

LYRix

# Lyrik *plus* X

Ideen für den Unterricht  
zum Gedicht  
von Miedya Mahmud

Dezember 2019  
lyrix-Wettbewerbsthema  
**„nur ein Gedankenstrich, der  
den Schwung ihrer Braue mitge-  
nommen hat“**

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autorin  
Chris Möller

Bildnachweis  
Exponate © Michael Richter

Weitere Informationen

lyrix e.V.  
c/o Deutschlandradio  
Raderberggürtel 40  
50968 Köln

[bundeswettbewerb-lyrix.de](http://bundeswettbewerb-lyrix.de)  
[facebook.de/lyrix.wettbewerb](https://facebook.de/lyrix.wettbewerb)  
[instagram.com/lyrix.wettbewerb](https://instagram.com/lyrix.wettbewerb)

Kontakt lyrix  
Carolin Kramer  
Geschäftsführung  
[carolin.kramer@bw-lyrix.de](mailto:carolin.kramer@bw-lyrix.de)

Katja Eder  
Geschäftsführung  
[katja.eder@bw-lyrix.de](mailto:katja.eder@bw-lyrix.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Miedya Mahmo**

Das Leben meiner Großmutter war trocken bis hart, und so ertränkte sie  
Ihre Sorgen schon frühmorgens auf die islamische Art  
Im Wudū' und in Schwarztee mit  
Acht Löffelchen voll Zucker.  
Sie starb an Diabetes Typ 2.

Meine Mutter ist als Kind auf der Flucht vor den Arabern vom Pick-up gefallen.  
So viele Kinder, zu wenige Erwachsene, da fällt das nicht sofort auf. Im trockenen,  
pieksenden Gras, die Luft roch nach verbrannter Erde, sah sie eine Schlange. Vor  
denen hat sie bis heute Angst.  
Aber über 10 Kinder, ihr müsst verstehen, das waren pro Erwachsenen mehr  
Kinder, als Augen da waren, da geht auch mal eins verloren.  
Alles, was blieb, war die Narbe auf ihrer Stirn.  
Kein Blitz kein Kreuz kein Feuerball kein Fadenschein – nur ein Gedankenstrich,  
der den Schwung ihrer Braue mitgenommen hat und nach oben trug. Sie steht ihr  
gut, wie eine Falte der Sorge getragen, wie eine Schiene, die Frösche im Hals in  
den Kopf deportiert.  
Wenn ich frage, wie das damals so war, schweigt sie das Schweigen einer Mutter,  
die dazu nichts zu sagen hat.  
Wenn ich Vater frage, was er damals dort tat, schweigt er das Schweigen eines Lan-  
des, das nie etwas zu sagen hatte.

Meine Mutter trinkt ihren Kaffee,  
Arabica-Bohnen, italienische Maschine,  
Frisch gemahlen,  
Mit neun Löffelchen voll Zucker.  
Sie ernährt sich gesund  
Und spaziert viel  
Für den Rücken. Sie hat bis heute Angst.

*aus: Es ist nicht ausgeschlossen, dass es besser wird. Anthologie des 32.  
Treffens Junger Autoren 2017, Berliner Festspiele 2018*

## Der Assoziationsraum

Der Text von Miedya Mahmod ist auf den ersten Blick sehr konkret, auf den zweiten fallen schiefe Details auf und solche, die vielleicht für die Schüler\*innen unbekannt sind und Klärung benötigen. Um herauszufinden, wieviel Input von außen gegeben werden muss, um mit dem Gedicht weiterzuarbeiten, oder wieviel sich die Schüler\*innen selbst untereinander erklären und herleiten können, empfiehlt sich ein Einstieg mit sehr offenen Fragen, die freies Sammeln und Assoziieren ermöglicht.

Was fällt dir auf?
An welcher Zeile bleibst du hängen?
Warum?
Was sind die Themen des Textes?

Der\*Die Lehrer\*in kann die Redebeiträge aus dieser ersten Runde an der Tafel clustern. Je nach Erfahrung kann diese Arbeit auch eine Schüler\*in übernehmen. So erhält man eine spannende nächste Interpretations-Ebene, die der\*die Protokollierende zusammenfassen noch einmal vorstellen kann. Die Gedanken bleiben für die weitere Arbeit an der Tafel notiert und werden im weiteren Verlauf des Unterrichts aufgegriffen und zurückgeholt, aber an dieser Stelle erst einmal wenig kommentiert und verknüpft.

Was auffallen könnte (nur Beispiele):

- So viel Zucker im Kaffee
- Die Narbe: wie Harry Potter, wie im Comic
- Drei Teile
- viele Parallelismen und Wiederholungen
- Frosch im Hals
- Der Bogen Mutter, Großmutter
- Schlangen
- Flucht
- Deportation
- ...

## Hintergrundwissen

Der Text lässt sich auch ohne diesen Schritt weiterbearbeiten oder zumindest doch ohne eine Vertiefung. Es kommt sehr stark auf die Zeit und die Zielsetzung im Unterricht an, wie tief man auf die

realen Verweise des Textes eingehen will oder ob man den Fokus bewusst bei einer Interpretation belässt, die den Text und dessen Poesie ins Zentrum rückt. Trotz des Konkretionsgrades des Gedichts, bleibt es immer möglich, die im Text angesprochene Flucht als ein Motiv zu behandeln, die Dramatik zu besprechen, ohne sie realpolitisch näher zu bestimmen.

Da sich die folgenden Aufgaben auch immer wieder dem Themenkomplex Herkunft und Heimat nähern, kann es für die verknüpfende Weiterarbeit spannend sein, in diesem Fall schon sehr früh über das Gedicht hinauszuschauen und die Schüler\*innen zu den unbekanntenen Größen kurz online recherchieren zu lassen.

### *Die kleinen Dinge:*

Was ist ein Wudū'?
Wie bereitet man Kaffee italienisch zu?

### *Die große Unbekannte*

Wieso mussten Mutter und Großmutter vor Arabern fliehen?
--

Es ist schwer diese Frage allein aus dem Text zu beantworten, und doch sollte man die Schüler\*innen zunächst einmal dort nach Antworten suchen lassen. Dort ist die Rede von einem Land, „das nie etwas zu sagen hatte“ und es gibt Verweise auf die Herkunft durch die Morgenroutine der Großmutter: „islami-sche Art“ und „Wudū“.

Um diese Hinweise zu füttern, muss man aus dem Text heraus und da gibt es gar nicht so viele Stellen, an denen man suchen kann – außer Eckdaten zur Autorin.

Auf der Seite des Treffens junger Autor\*innen findet sich in der Selbstbeschreibung der Autorin die folgende Wendung: „Zweite Generation der kurdischen Diaspora“.

Ohne damit das lyrische Ich und die Autor\*in gleichzusetzen, liegt die Vermutung nahe, dass sie sich in ihren Texten thematisch mit ihrer Herkunft auseinandersetzt – es muss deswegen noch lange nicht ihre Mutter sein, die hier beschrieben wird, sondern zum Beispiel ein exemplarischer Fall oder eine fiktive Verarbeitung. Auch das sollte an diese Stelle mit den Schüler\*innen problematisiert werden.

Was bedeutet kurdische Diaspora?

Wenn man daraus im Unterricht keine offene Recherche machen will, kann man gezielt durch die Beschäftigung mit einer anderen Autorin informieren. Bachmannpreis-Trägerin Ronya Othmann hat kurdische Wurzeln und schreibt über die Verfolgung der Kurd\*innen nicht nur literarisch, sondern auch journalistisch. Durch ihre Artikel (zu finden in der Linkliste unten) lässt sich den Schüler\*innen vermitteln, warum die Familien in diesem Text damals auf der Flucht waren und auch, dass diese Geschichte noch nicht beendet ist.

## Vertiefung: Inhalt und Form

Wie ist das Gedicht aufgebaut?

Das Gedicht besteht aus drei Teilen unterschiedlicher Gewichtung. Der sehr prosaische Mittelteil wird von zwei knappen Blöcken umschlossen, die sich strukturell und inhaltlich ähneln.

### Der Rahmen – Die Generationen

Die beiden rahmenden Strophen sind aus sehr kurzen, eher fragmentarischen Sätzen aufgebaut und in beiden geht es um die speziellen Kaffee-Vorlieben eines Familienmitglieds. Im ersten die Großmutter, im zweiten die Mutter. Um eine Lesart für diese Parallelität zu entwickeln, kann ein kleiner Umweg helfen: Von den Vorfahren erzählen, um Selbsterkenntnis zu gewinnen.

**Aufgabe:**  
**Großmutter, Mutter und Spekulationen über die nächste Generation. Unterhalte dich mit deiner\*deinem Tischnachbar\*in zur folgenden Fragestellung: Was für eine Person ist die Tochter? Wie trinkt sie wohl ihren Kaffee?**

Nach einem kurzen Gespräch kann gemeinsam oder einzeln eine kleine Schreibaufgabe angeschlossen werden:

**Verfasst eine dritte Strophe über die Tochter, die parallel zu denen über Mutter und Großmutter aufgebaut ist.**

Die Schüler\*innen-Strophen weisen vielleicht einige Überschneidungen auf – z.B. in der Menge der Zuckerlöffel. Darüber hinaus werden die Vorschläge aber auch unterschieden: Ist die Tochter krank oder gesund? Welches Leiden? Wie ist die Morgenroutine: Islamisch? Italienisch, Deutsch? Ausgewählte Ergebnisse können vor der Klasse vorgestellt werden, um gemeinsam im Klassenverband noch einmal zu diskutieren:

Welche Hinweise haben euch zu eurer Figurenbeschreibung veranlasst?

Gerade in dieser Spekulation lässt sich eine Grundstruktur des Gedichtes erfahrbar machen. Die Dinge scheinen auf den ersten Blick sehr konkret und darum irgendwie auch folgerichtig. Auf den zweiten Blick realisiert man aber, dass es Unstimmigkeiten und Verschiebungen gibt. Einmal führt zum Beispiel der große Zuckerkonsum zu Diabetes, einmal zu Gesundheit

Was man daraus schließen kann ist, dass dort erstmal einfach einzelne Aussagen stehen. Die Verknüpfung der Dinge passiert in unserem Kopf – gerade, weil sie auf den ersten Blick so gut zusammenpassen. Es gibt keine Kausallogik, die ganz klar Handlungen und Folgen verbindet. Auf der Metaebene heißt das auch, dass es nichts über die Herkunft einer Figur aussagt, wie sie ihren Kaffee trinkt – dafür muss man genauer hinschauen.

## Was passiert ist / Was zwischen den Generationen liegt

Die mittlere Strophe ist sogar noch viel stärker als die teils fragmentarischen Rahmen-Texte prosaisch geschrieben. Stilistisch auf den ersten Blick sehr erzählerisch und doch gibt es darin viele Bilder, die man einer poetischen Feinuntersuchung unterziehen kann.

### Die Narbe

Was für andere (literarische) Felder werden hier aufgemacht, in denen üblicherweise Narben vorkommen?

Blitze und Feuerbälle. Narben kennt man von Harry Potter, von Comic-Bösewichten usw. Narben haben, das ist, eine vergangene Verletzung für jeden sichtbar nach außen zu tragen. Gerade deswegen ist dieses Bild auch in Charakterzeichnungen so beliebt. Nach dem Prinzip „show – don’t tell“ wird Leser\*innen oder Zuschauer\*innen innerhalb von Sekunden vermittelt: Diese Figur hat eine dunkle Vergangenheit, ihr ist schon einmal etwas zugestoßen.

Wie sieht die Narbe der Mutter aus?

Skizze an die Tafel zeichnen, um es visuell zu verstehen.

Denn diese Narbe, sie ist eben kein Feuerball und also nicht so eine, wie wir sie von Superschurken kennen. Sie ist einfach ein Strich, sie sieht gar nicht dramatisch aus, obwohl sie aus dieser extremen Situation stammt. – „nur ein Gedankenstrich, der den Schwung ihrer Braue mitgenommen hat“. Über die Bedeutung dieser Bilder kann man gemeinsam spekulieren:

Was bedeutet es, wenn diese Narbe ein Gedankenstrich ist?

Was trennt sie?

Gedanken?

Welche?

Sehr zentral in der mittleren Strophe steht der Satz „Alles, was blieb, war die Narbe auf ihrer Stirn“, der in seiner zynischen Doppeldeutigkeit auch inhaltlich als Kern des Gedichtes gelesen werden kann.

Es blieb NUR eine Narbe, sonst nichts, der Rest der Mutter kam unbeschadet davon?

Wohl kaum. Vielleicht eher: Übrig bleiben nur Narben, keine heile Stelle.

Die Dramatik der sichtbaren Vergangenheit wird noch an einer weiteren Stelle zynisch kommentiert, wenn es heißt: „Sie steht ihr gut, wie eine Falte der Sorge getragen...“. Schön durch Sorgen.

Warum so zynisch?

Vielleicht aus Überforderung, vielleicht, weil die Tragik zu groß ist, um sie ohne Humor zu tragen. In jedem Fall aber, weil die Geschichte mit der Narbe einmal wieder zeigt: Man sieht den Leuten eben nicht immer alles an. Auf den ersten Blick kann man an einfache Interpretationen denken. Auf den zweiten Blick ist es aber komplexer und unklar, was genau dieses Zeichen im Gesicht symbolisiert.

### Frosch im Hals

Die Narbe ist „wie eine Schiene, die Frösche im Hals in den Kopf deportiert.“

Was steckt in diesem Bild?

Diese Beschreibung der Narbe enthält zweierlei Verweise bzw. Deutungsansätze. Zum einen wird durch die Begriffe „Schiene“ und „deportiert“ ganz klar historisch auf den Nationalsozialismus verwiesen und damit auf eine Zeit, in der Bevölkerungsgruppen aus ethnischen Gründen nicht nur vertrieben, sondern vernichtet wurden. Ein Schicksal, das leider auch kurdischen Menschen nicht fremd ist. Zweitens macht der Frosch im Hals eine Bewegung in den Kopf. Eine Redewendung, die benutzt wird, um ein körperliches Leiden, nämlich Halsschmerzen, zu beschreiben, wird hier umgebaut. Das Leiden wandert vom Hals in den Kopf, etwas Körperliches manifestiert sich im Gehirn und bleibt dort nicht ein kleines Kratzen, sondern wird vielleicht eine ausgewachsene Depression.

### Das parallele Schweigen

Eine weitere markante Stelle im mittleren Block ist der Parallelismus der letzten beiden Zeilen.

„Wenn ich frage, wie das damals so war, schweigt sie das Schweigen einer Mutter, die dazu nichts zu

sagen hat.

Wenn ich Vater frage, was er damals dort tat, schweigt er das Schweigen eines Landes, das nie etwas zu sagen hatte.“

*Auch über diese Zeilen kann man gemeinsam ins Gespräch kommen:*

Was unterscheidet diese beiden Schweigen?
Was ist das Schweigen einer Mutter?
Warum schweigt der Vater gleich wie ein ganzes Land?

Das Schweigen der Eltern kann auch als Grund für die Motivation des lyrischen Ichs stehen, sich schreibend auf die Suche nach der eigenen Geschichte und damit eben auch nach sich selbst zu machen. Sie sieht die Narbe, spürt, das etwas in der Vergangenheit liegt, bekommt aber keine Auskunft und sucht sich so allerhand kleine Informationen zusammen, die sie versucht, zu einem erklärenden Bild zu verknüpfen. Erzählen statt zu Schweigen – in der nächsten Generation.

Wiederholung: „Sie hat bis heute Angst“

Warum fällt der Satz zweimal?
-------------------------------

Hierzu kann man sich anschauen, an welchen Stellen das gesagt wird. „Vor denen hat sie bis heute Angst“ heißt es über die Schlangen aus der Fluchtgeschichte und „Sie hat bis heute Angst“ ist einzeln der letzte Satz des Gedichts. In der Wiederholung wird die Vergangenheit in die Gegenwart geholt. Aus der innerlichen Geschichte in den Rahmen. So symbolisiert sie zum Beispiel das Trauma, das sich von der Vertreibungserfahrung in die Gegenwart zieht – die einer Kurdin, die sich in einem anderen Land einen Alltag eingerichtet hat oder eben nur etwas, das nach Alltag aussieht.

## Anregungen für Schreibaufgaben

Lyrische Portraits: „show – don’t tell“

Eine zentrale Stelle im Gedicht ist die Beschreibung der Narbe und damit das visuelle Zeichen – etwas, das man einer Figur (scheinbar) auf den ersten Blick ansieht.

**Beschreibe lyrisch eine fiktive Person, dich oder deine Familie nach dem Prinzip „show, don’t tell“ – versuch also, durch die Beschreibung des Äußeren etwas über das Innen, die Gefühlswelt, die Vergangenheit zu erzählen.**

Der Frosch im Hals, der steckenbleibt...  
Redewendungen wenden

Die deutsche Alltags- und sogar Fachsprache ist voll mit sprachlicher Bildlichkeit und metaphorischen Umschreibungen. Man kann in eine Arztpraxis gehen und sagen „ich habe einen Frosch im Hals, bitte helfen Sie mir“ und niemand wird dich schräg angucken.

Im ersten Schritt können weitere Redewendungen dieser Art zusammengetragen werden.

Mit älteren Klassen, kann man das Sammeln getrost überspringen

**sucht euch eine oder mehrere Redewendungen aus, die ihr zum Kern eures Gedichts macht und wendet, ins Absurde dreht, oder ihren Bedeutungsursprung enttarnt.**

Das Thema dieses Textes ist prinzipiell frei wählbar, da es eine formale Übung ist, kann aber im Rahmen dieser vorliegenden Unterrichtseinheit auch aus dem Text abgeleitet werden.

## Ideen zum Weiterarbeiten

### Der zweite Blick – Perspektivwechsel. Die Kunst von Kavata Mbiti

Die Kunstwerke Kavata Mbiti „Höhen und Tiefen im Freien Fall“ (Fig. 1) und „Arche“ (Fig. 2) der Künstlerin Kavata Mbiti können interessante Stichwortgeber für die Besprechung des Gedichtes sein. In einem Portrait aus der Westdeutschen Zeitung steht: „Für Kavata Mbiti ist das Erschüttern vermeintlicher Gewissheiten erklärtes Ziel.“; z.B. Familie oder Herkunft.

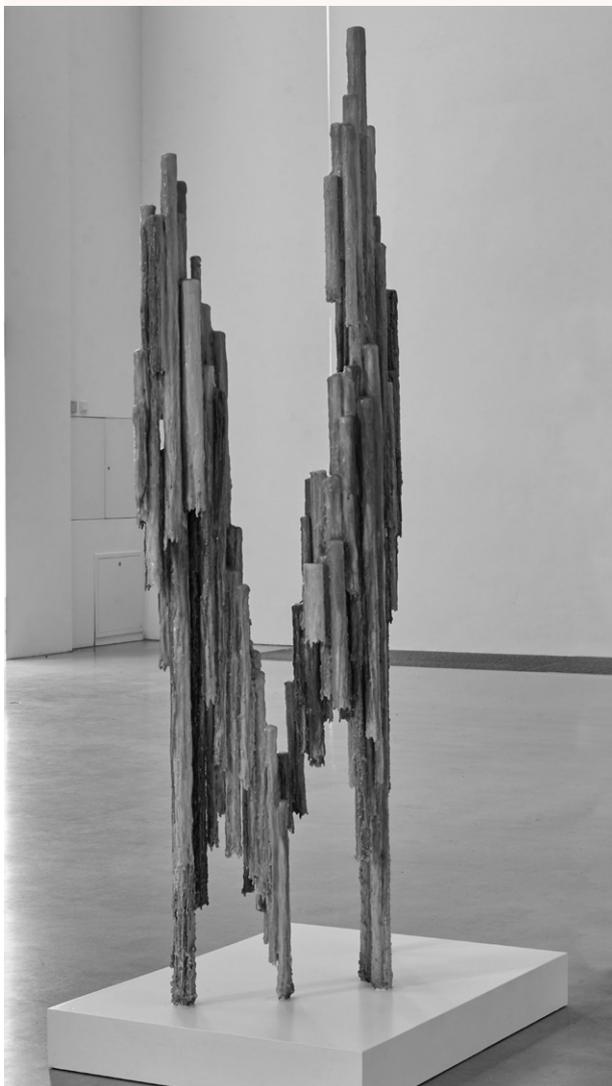


Fig. 1

Fig. 1: Kavata Mbiti, Höhen und Tiefen im Freien Fall, 2019. Holz, Wachs, 70x100x215 cm

Fig. 2: Kavata Mbiti, Arche, 2019. Holz, lackiert, 82 x 56 x 143 cm



Fig. 2

### Selbstbeschreibung der Autorin im Rahmen des Treffens junger Autor\*innen

In diesem Fall stammt das Gedicht von einer besonders jungen Autorin, veröffentlicht in einem ganz speziellen Rahmen, der auch für Schüler\*innen mit Schreib-Ambitionen spannend werden kann und darum nicht unerwähnt bleiben sollte. Das Treffen junger Autor\*innen.

Anstelle eines klassischen Lebenslaufs schreiben die Autor\*innen hier kurze Texte über sich. Auch ein Blick auf Mahmuds Selbstbeschreibung lohnt sich, denn was sie hier erzählt, ist keine Aneinanderreihung von Abschlüssen oder Studienplätzen, sondern eine literarisierte Version der verstaubten Viten.

#### Miedya Mahmod

*Dortmunder Nordstadt, Hagen, Essen, wieder Hagen, bald Bochum. Ruhrgebietlerin und Bachelor of Hömma Samma Kumma. Meine Luft sind Gewässer, alle. Kein Kontakt mehr zu jenem, was vor meinem 19. Lebensjahr an Menschmasse da war. Eltern und Kleinbruderherz exklusive. Zweite Generation der kurdischen Diaspora, unangenehm wichtiger Job der Brückenbauerin. Stets bemüht gewesen, grandios gescheitert, aufgestanden, gescheitert, aufgestanden, du liest, du verstehst. Putze gerade etwas den Dreck weg, der bei so was entsteht. Der Mittelweg ist zerbombt worden und hässliche*

*Nachkriegsarchitektur pflastert nun seine Ränder, ich stehe sowieso oft am Rand, Extreme fallen mir leichter. Ehemalig Allesmackerkönnerschafferin, freiwillig, ordentlich, engagiert, immer faul, aber meist noch fein. Heute hat ein Raum mich betreten, unsaniert. Da ist ein Mehrparteienhaus und auf den Klingelschildern steht Chaos, Resignation, Pech, Naivität, Idealismus.*

Darüber hinaus bietet dieser Wettbewerb online ein großes Archiv seiner Veranstaltungen und Publikationen, die auch im Unterricht als Anregung für poetologische Gespräche oder den Stellenwert von Lyrik genutzt werden können.

Um nur ein Beispiel zu nennen: Im Magazin des Jahrgangs von 2017, in dem auch Mahmod dabei war, gibt es sechs kurze Texte junger Autor\*innen zum Thema: „Wer bin ich, wenn ich schreibe“. Diese Selbstreflexionen junger Schreibender ließen sich zum Beispiel mit bereits bekannten Selbstbildnissen von Dichtern aus dem Unterricht gegenüberstellen. Was ist passiert, von Rilke bis Wallenhorst?

#### Links Othmann

- <https://reportage.mdr.de/ronya-othmann-naechste-generation#9267>
- <https://taz.de/Situation-der-Kurden!/5633044/>
- <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/wir-alle-sagen-nein>
- <https://www.jetzt.de/das-ist/das-ist-ronya-othmann-leipziger-literaturstar>

#### Treffen junger Autor\*innen

- <https://www.berlinerfestspiele.de/de/treffen-junger-autorinnen/start.html>
- [https://www.berlinerfestspiele.de/media/2017/bundeswettbewerb\\_2017/treffen\\_junger\\_autoren\\_2017/tja17\\_downloads/tja17\\_magazin.pdf](https://www.berlinerfestspiele.de/media/2017/bundeswettbewerb_2017/treffen_junger_autoren_2017/tja17_downloads/tja17_magazin.pdf)
- [https://www.wz.de/nrw/wuppertal/kultur/neue-ausstellung-im-wuppertaler-skulpturen-park\\_aid-46600509](https://www.wz.de/nrw/wuppertal/kultur/neue-ausstellung-im-wuppertaler-skulpturen-park_aid-46600509)

lyrix ist der Bundeswettbewerb für junge Lyrik. Jeden Monat können Jugendliche von 10 bis 20 Jahren online ihre Texte einreichen. Inspiration für das eigene Schreiben bieten zeitgenössische Lyriker und ihre Gedichte. Gekürt werden monatlich 6 Gewinner\*innen und auf die 12 besten dieser Nachwuchsautor\*innen wartet wiederum: eine Reise nach Berlin!

Mit Schüler\*innen die Lust an zeitgenössischer Lyrik und eigenem Sprachspiel entdecken! Zu jedem Monatsthema stellt lyrix Ideen für den Unterricht zum kostenlosen Download bereit: Einstimmung und Kennenlernen des Gedichts, Anregungen zur kreativen Umsetzung, Hintergrundinfos und Gedichtanalyse.